



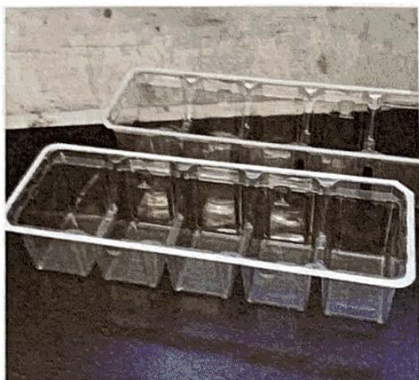
# Abfall, Abschnitt, Reststück: OFFCUT unterstützt die Kreislaufwirtschaft

«OFFCUT sammelt und verkauft in Materialmärkten Gebraucht- und Restmaterialien wie Holz, Papier, Textilien, die entsorgt worden wären. So werden aus Reststoffen wieder Werkstoffe.»

■ Text: Karolin Weber Fotos: Karolin Weber, Weisswert

«Serendipity» ist eines meiner Lieblingswörter. Es bezeichnet laut Wikipedia eine zufällige Beobachtung von etwas ursprünglich nicht Gesuchtem, das sich als neue und positiv überraschende Entdeckung erweist. Solche Serendipity-Momente erlebe ich immer wieder, wenn ich das Materialbrockenhaus «OFFCUT» besuche. Denn hier erwarten mich Materialien und Objekte, die in dieser Form weder in einem Ladengeschäft noch online zu finden sind. Die Anordnung der Materialien folgt einer überblickbaren Logik. Materialspenden, die als Abschnitte, Überbleibsel oder Restposten hier landen, bekommen einen eigenen,

neuen Wert, wenn sie von den Mitarbeitenden geordnet, geschichtet, sortiert und präsentiert werden. Hier darf man alles anfassen, erkunden, zusammentragen und auf grossen Tischen miteinander kombinieren. Ich nenne das auch gerne «versuchsweise Planen und Denken mit dem Material». Grössere Mengen von losen Stücken liegen in Gitterkörben, Stoffballen auf Regalen, Garne in Kisten und Kleinmaterial in Schubladenstöcken. Zudem gibt es Körbe und Behälter, in denen kleine und kleinste Abschnitte von Textilien zum Wühlen, Fühlen und Finden auffordern.



Aus Laborbehältern entstehen Ordnungssysteme für Werkräume, aber auch für die Organisation von Postenarbeiten im Klassenzimmer. Die stapelbaren, stabilen Behälter sind multifunktional.



Auch die Aludosen für Kleinmaterial bleiben in Laborbetrieben als «Abfall» übrig. Als Orientierungshilfe zum Inhalt empfiehlt es sich, ein Materialbeispiel auf dem gelochten Deckel zu befestigen.



Was könnte das sein? Die Holzteile mit den Metallbeschlägen dienten als Garnhalter an Webstühlen. Und jetzt, haben sie ausgedient? Wie wäre es, damit ein Perkussionsinstrument zu bauen? Oder sie als Beine für einen Hocker zu verwenden? Vielleicht doch eher zu Kleiderhaken umzufunktionieren?



So viel Garn auf einer einzigen Spule! Wie lang der Faden wohl ist? Ob er einmal um den ganzen Fussballplatz herumreichen würde? Eine so lange Messschnur sucht man sonst vergebens.



So ein Theater! Das Kostüm der Theaterprinzessin kann üppig verziert werden – ganz klassisch, detailverliebt und beinahe täuschend echt.



Sie stehen still und sind geduldig. Für einmal verkleiden sich die Schülerinnen und Schüler nicht selbst. An den Schneidbüsten können textile Kreationen aus allen möglichen Materialien entstehen.

Kreative Projekte anzustossen und neue Lösungen zu ermöglichen, ist nur ein Teil des Ganzen. Genauso wichtig sind den Betreiberinnen und Betreibern die ökologischen Aspekte. In OFFCUT Materialmärkten wird deutlich: Was wir Materialabfälle nennen, sind oft Ressourcen auf der Suche nach einem neuen Nutzen. Die Philosophie von «OFFCUT» lautet: Es gibt keine Materialabfälle – es gibt höchstens Material zur falschen Zeit am falschen Ort.

#### Die Autorin

Karolin Weber besucht den OFFCUT Materialmarkt Bern regelmässig und staunt bei jedem Besuch aufs Neue!

OFFCUT ist genossenschaftlich organisiert. Es gibt zurzeit Materialmärkte in Bern, Zürich, Basel, St. Gallen und Frauenfeld. Das Materialangebot ist regional verschieden. Die Preise bei OFFCUT liegen etwa bei der Hälfte des regulären Ladenpreises. Bei OFFCUT wird nicht bestellt, sondern gestöbert – am besten kommt man mit dem ÖV und grossen Taschen oder mit dem Velo samt Anhänger vorbei.



Video zu OFFCUT